

# Tierhaltung hat in Region Fürsprecher

MZ fragt nach: Wie stehen Kreisverwaltung und CDU-Bundestagsabgeordneter Dieter Stier zu den zentralen Problemen der Landwirtschaft im Burgenlandkreis?

**NAUMBURG/WEISSENFELS/MZ/HR** - Die Landwirtschaft findet im Burgenlandkreis - auch angesichts der herausragenden Stellung der Ernährungswirtschaft - laut Dieter Engelhardt, erster Beigeordneter des Landrates, die aktive Unterstützung der Kreisverwaltung. Diese gerate bezüglich Verbrauchs landwirtschaftlicher Nutzfläche für andere Nutzungen jedoch auch immer wieder in Interessenkonflikte, wenn es um Infrastrukturmaßnahmen und Gewerbeansiedlungen gehe. Mehrfach habe der Landkreis allerdings auch schon vorgeschlagen, für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen andere Flächen zu nutzen und durch Entsiegelung den geforderten Ausgleich zu schaffen. Bisher scheiterte das aber an der Berechnungsgrundlage für Ausgleich und Ersatz durch das

Land. Da sei es eben nicht lohnenswert Flächen zu entsiegeln, wirtschaftlich günstiger Bäume und Sträucher zu pflanzen. Über kurz oder lang werde das stete Mühen des Landkreises zusammen mit dem Städte- und Gemeindebund und anderen Landkreisen aber zum Erfolg führen, ist Engelhardt optimistisch.

Ohnmächtig sieht sich der Landkreis hingegen der Arbeit der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft (BVVG) gegenüber, die zu knallharten privatwirtschaftlichen Kriterien die Flächen vermarktet und deswegen selbst jene Landwirte, die Felder zum Allgemeinutz verkaufen müssen, nicht zum selben Preis neue von der Treuhandgesellschaft erwerben können.

Grund und Boden ist nicht ver-

mehrbar und das wichtigste Gut der Landwirtschaft, mahnt Dieter Stier, der als CDU-Bundestagsabgeordneter im Bundestag die Interessen der Landwirte und des Burgenlandkreises vertritt, sorgsam mit landwirtschaftlichen Nutzflächen umzugehen und diese durch Veredlung und Tierhaltung effektiv zu nutzen. Er habe kein Verständnis für die Bürgerinitiativen, die das in der Region verhindern wollen, plädiere für eine mit den verschiedenen Interessen verträgliche Tierproduktion. „Wer Fleisch essen und Milch trinken will, muss auch die Tierhaltung und -schlachtung akzeptieren“, sagt Stier.

Er begrüßt den jüngsten Beschluss eines Gesetzesentwurfs für ein Sonderprogramm für die Milchviehalter durch das Bundeskabinett. „Die Union hat ihr Wahlver-

sprechen gehalten und das im Koalitionsvertrag vereinbarte Sonderprogramm für die Landwirtschaft verabschiedet. Mit dieser gezielten Unterstützung im Umfang von 750 Millionen Euro für die durch stark gesunkene Erzeugerpreise in wirtschaftliche Probleme geratenen landwirtschaftlichen Betriebe hat die Bundesregierung ganz konkrete Hilfe für die Landwirte auf den Weg gebracht“, so Stier, der auch der Berichterstatter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Agrarpolitik in den neuen Ländern ist. Zentraler Punkt des Gesetzesentwurfs ist ein Grünlandmilchprogramm, das Zahlungen an Milchviehbetriebe in den von der EU vorgegebenen Grenzen vorsieht. Stier ist überzeugt, dass so der Zeitraum bis zur Erholung der Märkte zu überbrücken ist.

MZ 2.01.10 S. 8